

Brügge und Grenchen im Uhrencup-Final

Nach einem 2:2-Unentschieden siegt Brügge gegen Como durch Penaltieschießen

Schiedsrichter Huber hatte sich für sein 500. Spiel nicht gerade eine leichte Aufgabe ausgesucht. Die beiden Profiteams aus Belgien und Italien nahmen nämlich ihr Zusammenreffen im Uhrencup keineswegs auf die leichte Schulter, ja, das Spiel drohte in der zweiten Halbzeit streckenweise auszuarten und nur das dezidierte Eingreifen des Jubilars hielt die Hitzköpfe in beiden Mannschaften noch in Schranken. Dabei hatte das Match sehr gut begonnen: die meist schwergewichtigen Belgier überraschten durch enorme Schnelligkeit und bewegliche Paßfolgen, während sich die Südländer mehr auf Einzelaktionen verlegten, hier aber mit den wendigen Stürmern Galvanin, Orsi und Carminati vorerst ein deutliches Plus hatten. Solange beide Teams ihr Augenmerk auf Spiel lenkten, ergab sich ein lebhaftes, ausgeglichenes und niveaureiches Treffen, nachdem aber die Tore zum 2:2 erzielt waren, verschwand plötzlich aller Zauber und übrig blieb, mit zahlreichen Fouls und anderen Gehässigkeiten durchsetzt, ein zerhacktes, wenig aufregendes Geschehen. Die Konfusion erreichte ihren Höhepunkt, als zur Finalqualifikation laut Reglement ein Penaltieschießen angesetzt wurde. Hier spielte Comos Torwart Peviani eine wenig rühmliche Rolle, indem er durch fortwährendes Hin- und Hergehüpfen auf der Torlinie beinahe einen Tumult verursachte. Schlußendlich brachte dann Brügge nach insgesamt einem Viertelhundert Penalties einen mehr im Gehäuse des Gegners unter und steht nun als Gegner des FCG im Final des Uhrencups, während Como auf den FC Biel trifft (um den 3. Platz).

Die Mannschaftsaufstellungen:

AC Como: Peviani; Cherubini, Baruzzo (Lavizzini); Stefanini, Manzoni, Invernizzi; Galvanin, Villa (Sartore), Orsi, Morelli, Carminati

RFC Brugeois: Boone; Lambert, De Cook, Savat (Desmet); De Backere, Herssens (Watteuw); Hofmann, Zanetik, Van Poelvoorde, Deurwaerder, Tierenteyn.

Schiedsrichter: Othmar Huber, Thun

Zuschauer: 2500.

Notizen zum Spielgeschehen:

Die Belgier greifen sofort mit wuchtigen Durchbrüchen gefährlich an, doch der zweite Gegenstoß der Azzuris bedeutet ums Haar das 1:0, weil Lambert in Bedrängnis ein Handspiel unterläuft, das prompt mit Elfmeter geahndet wird. Läufer Stefanina drückt täuschend ab, sieht den Ball aber am Tor vorbeistreichen. Ein enttäuschtes Murren auf den Stehwällen deutet an, daß die Italiener über ein stattliches Kontingent daumendrückender Landsleute verfügen. Diese haben nach etlichen mißglückten Attacken von Galvanin und Orsi endlich Grund zu lautstarkem Jubel, als in der 21. Minute einer der typischen kurzen Steilpässe Carminati erreicht, der gekonnt und

sicher zum 1:0 einlenkt. Kaum wiederangespielt, ergibt sich in Brüggens Torraum ein heilloses Durcheinander, Morelli wird schlußendlich unfair behindert und der zweite Penaltie ist fällig. Diesmal läßt Carminati keine Zweifel übrig und vollstreckt magistral zum 2:0. Fünf Minuten später setzt Brüggens Mittelstürmer einer klugen Steilvorlage nach, gerät handkehrum in ein Sandwich und wieder deutet SR Huber auf den berüchtigten Punkt: Elfmeter! Deurwaerder knallt das Leder hoch in den Netzhimmel zum Anschlußtreffer. Das Penaltiefestival ist aber keineswegs zu Ende, denn Van Poelvoorde wird erneut gelegt, worauf wiederum Deurwaerder die Exekution übernimmt und diesmal flach und präzise den 2:2-Ausgleich besorgt. (39. Minute.)

Nach Wiederbeginn übernehmen die Belgier resolut das Kommando und drängen auf die Entscheidung. Comos Deckungsleute hantieren daraufhin kräftig an der Notbremse und bringen verschiedene flämische Gemüter heftig in Wallung, der zweifache Torschütze Deurwaerder, übrigens bester Mann seiner Elf, tut hier des Guten entschieden zuviel und kann von Glück sagen, daß der Schiedsrichter hinten keine Augen besitzt. Natürlich kommt bei derartigen Mätzchen der Spielfluß zu kurz und das beherrschende Element auf dem Platz ist für einige Zeit die Pfeife des Referees. Dieser muß dann sogar Morelli warnen, später auch Cherubini, der seinen Namen aber auch ganz zu Unrecht trägt. Gute Chancen, das Spiel zu entscheiden, haben auf der einen Seite Orsi, dessen Flachschuß von Boone prächtig in Corner gewehrt wird, bei den Belgiern Hofmann und Tierenteyn, doch schaut auch hier nichts Zählbares heraus. So kommt es zum bereits erwähnten Penaltieschießen. Die ersten zehn Schüsse von je fünf ausgewählten Schützen ergeben einen erneuten Gleichstand (3:3). Nun treten auch die restlichen Spieler an. Brüggens Goalie erweist sich dabei als Elfmertertöter und hält nacheinander drei plazierte Stöße. Seinem Antipoden gelingt das gleiche Kunststück trotz unmotiviertem Theater nicht und die Belgier verlassen mit einem Gesamtscore von 9:8 Treffern den Rasen als Sieger.

Und wie stehen nun die Chancen im Final? Gar nicht schlecht für Grenchen, denn auch Profis kochen nur mit Wasser, wenn es auch, wie gestern abend, brühend heiß ist. Lg

Solothurn —

Im Vorspiel zur ... wiesen sich die Haupt ... vorzügliche Form aus ... wurden die Lengnau ... növiert; sie können ... daß es nicht öfter ein ... lich von allen guten ... Solothurnern aber da ... schaft eine gute Prognose stellen.

